

Theater MiMe

Aufführungen 2012:

| | |
|---------------------|---|
| Aufführungen: | Sonntag, 18. März 2012, 17.00 Uhr, Chur, Theater Chur, Premiere |
| | Samstag, 31. März 2012, 20.00 Uhr, Cazis, Theatersaal Klinik Beverin |
| | Samstag, 14. April 2012, 20.00 Uhr, Zürich, Kulturmarkt |
| | Samstag, 21. April 2012, 20.00 Uhr, Ilanz, Aula |
| | Sonntag, 29. April 2012, 17.00 Uhr, Glarus, Restaurant Schützenhaus |
| Billettreservation: | Chur: Theater Chur: 081 252 66 44 |
| | Glarus: Pro Infirmis Glarus: 055 645 36 16 |
| | Cazis: Pro Infirmis Graubünden: 081 257 11 11 |
| | Zürich: Pro Infirmis Zürich: 044 299 44 11 |
| Billettpreise: | Premiere: 25.-/20.- (AHV/IV/Schüler/Lehrlinge), inkl. Premierenfeier |
| | Aufführungen: 20.-/15.- (Zürich: 25.-/20.-) |
| Programmdauer: | ca. 60 Minuten |
| Kontakt: | Pro Infirmis Graubünden, Bildungsclub Ursina Kipfmüller, Engadinstr. 2, 7000 Chur 081 258 43 21 ursina.kipfmueller@proinfirmis.ch |

Das Stück

Heidi

Heidi – die berühmte Geschichte von Johanna Spyri ist Ausgangspunkt für die neue MiMe-Produktion.

Schon unzählige Male verfilmt, als Theater und Musical aufgeführt, neu verfasst – und jetzt muss MiMe sich auch noch damit beschäftigen! Ja! Gerade Menschen mit Behinderungen finden ihren ganz persönlichen Zugang zu dieser Geschichte und finden sich selbst auch wieder in der einen oder anderen Rolle: zuerst sicher Klara. Wegen ihrer Behinderung muss sie einerseits auf vieles verzichten, andererseits wird sie zu Kuraufenthalten weit fort von zu Hause geschickt. Dann der Alpöhi: ein kurliger Kauz, lebt auf seine Weise oben in der Alpehütte. Und natürlich Heidi: andere treffen Entscheidungen, was ihre Zukunft angeht, sie wird weggeschickt von zu Hause, muss sich in der Fremde mit neuen Sitten und Regeln arrangieren und kämpft mit Heimweh. Fräulein Rottenmeier, die strenge Haushälterin im Hause Sesemann in Frankfurt, die Heidi nicht versteht.

Auch Menschen mit Behinderungen werden oft als merkwürdig, eigenbrötlerisch, launisch wahrgenommen, auch sie müssen oft schon als Kinder weg von zu Hause, kommen ins Heim, weil sie dort besser gefördert werden können oder weil man sie in der Regelklasse nicht haben will. Ihre körperlichen Defizite machen oft häufige Klinikaufenthalte notwendig. Betreuungspersonen, Therapeuten, Lehrer, Ärzte wollen alle nur das Beste für Menschen mit Behinderungen – oft genug ohne nachzufragen, ob dies auch deren Wünschen und Bedürfnissen entspricht...

Die eigenen Erfahrungen der MiMe-Mitspielenden werden sicher bereichernd sein für die Inszenierung und die ganz besondere (Bild)sprache von MiMe wird diese Heidi-Inszenierung bestimmt zu etwas ganz Besonderem und Eigenständigem machen!

Ensemble

Schauspieler und Schauspielerinnen

Fridolin Albrecht
Otilie Amacher
Karl Capaul
Martin Carisch
Thomas Derungs
Cyrill Hirt
Chantal Lehmann
Nadine Odoni
Teresita Panier
Silvio Rauch
Martina Fiechter
Andreas Götz

Produktionsleitung

Ursina Kipfmüller

Regie

Gian Rupf

Gruppenleitung

Else Schmid
Marceline Sunthar

Regieassistentz/technische Leitung/Bühnenbau

Valentin Kessler

Licht

Roger Stieger

Assistenz Schauspieler

Monica Gauler
Marianne Siegrist

Assistenz Technik

Hans Kessler

Grafik

Silvia Haltiner

Unsere Arbeit

MiMe steht für Theater mit Menschen mit und ohne Behinderungen. Seit acht Jahren entwickeln wir jedes Jahr ein neues Theaterstück mittels Improvisationen.

Uns interessieren die Möglichkeiten, wie Menschen mit und ohne Handicaps gemeinsam improvisieren können, gemeinsam Theater-Neuland betreten können. Ein Neuland, wo „Behinderungen“ keine Rolle mehr spielen, weil es keine „Normalität“ gibt, sondern die Herausforderung der Entwicklung gemeinsamer, neuer Geschichten. Das funktioniert nur, wenn man auf einander hört, einander wahrnimmt, aufnimmt, was der andere anbietet.

Geschichten entstehen zwischen den Menschen. Und gerade hier sind unsere „behinderten“ KollegInnen häufig unsere LehrmeisterInnen! Gerade hier spüren wir so genannten „Normalen“ häufig unsere Behinderungen: bezogen auf Einlassen, Mut, Offenheit, Ideenreichtum, Spielfreude, Echtheit und Herzlichkeit. Und die Beobachtungen und Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass die Schauspieler mit Behinderung den Nichtbehinderten in Sachen Bühnenpräsenz und Timing einiges voraus haben.

Aus diesem Grund haben wir letztes Jahr den Schauspieler/innen mit Behinderung vorgeschlagen, möglichst alleine auf der Bühne zu agieren. Die anfängliche Unsicherheit ist der Neugier gewichen, schliesslich haben sie Verantwortung für das Geschehen auf und hinter der Bühne übernommen und haben so – nicht nur auf der Bühne – ein grosses Stück Selbstständigkeit erlangt. Das Resultat konnte sich sehen lassen: Das letztjährige Stück „Alles Bahnhof.“ wurde vielleicht nicht zum spektakulärsten, sicher aber zum berührendsten MiMe-Stück.

Bisherige Produktionen:

- 2005: „Was i no han wella säga...!“ (Thema: Wünsche und Träume der Mitspielenden)
- 2006: „I will au no!“ (Eine Art Revue der 4 Gruppen)
- 2007: „KummAuMit“ (Thema: Geschichten vom Rummelplatz)
- 2008: „Los amol...“ (Thema: Von der Geburt bis zum Tod und alles dazwischen)
- 2009: „z andara End“ (Thema: Leben um, unter und mit Brücken)
- 2010: „In 80 Tagen um die Welt“ (Assoziationen zum Roman von Jules Verne)
- 2011: „Alles Bahnhof.“ (oder: was passiert, wenn der Strom ausfällt?)